

Freiburg im Breisgau, den 16. Mai 1989

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag am 11. Juni 1989. — Durchführung des Diaspora-Sonntags 1989. — Geistige Dimensionen Europas nicht vergessen. — Gemeindemission. — Seminar: Biblische Gestalten in der modernen Literatur. — Warnungen. — Besetzung von Pfarreien. — Pastoration einer Pfarrei. — Ausschreibung von Pfarreien. — Versetzung. — Im Herrn ist verschieden.

Nr. 83

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag am 11. Juni 1989

Liebe Brüder und Schwestern!

Unter dem Leitwort: „In Christus miteinander verbunden“ bittet am kommenden Sonntag das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken um unser Gebet und unsere Hilfe für die katholischen Christen in der Diaspora der DDR, Nordeuropas und bei uns.

Jesus Christus ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche (Kol 1,18). Der auferstandene Herr hat seine durch Tod und Auferstehung erlösten Brüder und Schwestern durch die Sendung des Heiligen Geistes in geheimnisvoller Weise zur Einheit zusammengeführt (vgl. Lumen gentium 7). Diese Gemeinschaft wird im Wort Gottes und in den Sakramenten zu aller Zeit und an allen Orten im Glauben erfahrbar. Durch Taufe und Eucharistie wissen wir uns mit jenen Gliedern der Kirche verbunden, die sich in der Zerstreuung und gegen die Gleichgültigkeit, ja die Anfeindung ihrer Umgebung zu ihrer Erlösung durch Jesus Christus bekennen.

Unsere Hauptsorge gilt auch weiterhin der katholischen Kirche in der DDR. Die Katholiken dort sind nur eine kleine Herde. Sie wollen dort auch als Katholiken leben, ohne Kompromisse in ihrer Glaubensüberzeugung einzugehen. Bei dieser Aufgabe, die den verstreuten und auf Unterstützung an-

gewiesenen Kirchengemeinden dort anvertraut ist, wollen wir durch das Bonifatiuswerk mithelfen.

In diesen Tagen unternimmt Papst Johannes Paul II. eine Pastoralreise durch Nordeuropa. Deshalb richten wir unseren Blick auch ganz besonders auf die dortige Diaspora. Die wenigen Katholiken Nordeuropas leben dort weit verstreut. Die Pfarreien sind teilweise größer als manches Bundesland bei uns. Viele von ihnen sind gerade in jüngster Zeit als Einwanderer und Flüchtlinge aus vielen Sprachräumen und Nationen zugezogen. Herausgerissen aus ihrer ursprünglichen Heimat eint sie jedoch mit den einheimischen Katholiken der gemeinsame Glaube und die Feier der Sakramente. Unsere Hilfe für sie ist dringend nötig, damit die Voraussetzungen für ein – wenn auch äußerlich noch so einfaches – Gemeindeleben geschaffen und erhalten werden können.

Zeigen wir am kommenden Sonntag durch unser Gebet und durch unser Opfer für die Brüder und Schwestern in der Diaspora, daß wir uns in unserer Kirche in Christus verbunden wissen und füreinander Verantwortung tragen.

Freiburg, den 16. Februar 1989

F. Oskar Sailer

Erzbischof

Der vorstehende Aufruf ist am Sonntag, dem 4. Juni 1989, in den Gottesdiensten bekanntzugeben.

Durchführung des Diaspora-Sonntags 1989

Der Diaspora-Sonntag 1989 wird in den deutschen Diözesen am 11. Juni begangen. Er steht unter dem Leitwort: „*In Christus miteinander verbunden*“. Seiner Vorbereitung und Durchführung soll erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden, um eine gute Hilfe für die mittel- und nordeuropäische Diaspora zu ermöglichen.

1. *Am Sonntag, dem 4. Juni*, ist in allen Gottesdiensten der gemeinsame Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 1989 zu verlesen und eindringlich auf die Kollekte hinzuweisen. Die Opfertüten sind in geeigneter Weise auszugeben.

2. *Das Vorbereitungsmaterial* (Plakate, Priesterjahrheft, Informationsblätter, Opfertüten) wird vom Generalvorstand des Bonifatiuswerkes rechtzeitig zugestellt.

3. *Der Diaspora-Sonntag* selbst möge durch Gottesdienstgestaltung und Predigt unsere brüderliche Mitverantwortung für die Kirche in der Minderheit betonen.

4. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag ist in allen Eucharistiefeiern zu halten und darf durch andere Anliegen nicht beeinträchtigt werden. Sie ist ohne Abzüge umgehend an die Erzbischöfliche Kollektur Freiburg, Postgirokonto Karlsruhe, Nr. 2379-755, BLZ 660 100 75, zu überweisen. Spendenbescheinigungen können in gewohnter Weise mit der Zweckbestimmung „Diasporahilfe“ ausgestellt werden.

5. Der jährliche Diaspora-Sonntag möge auch genutzt werden, das Bonifatiuswerk in der Gemeinde durch Mitglieder zu verankern. Denn die *Mitgliedschaft im Bonifatiuswerk* bewahrt und erwirkt über die Informationszeitschrift „Bonifatiusblatt“ und über den Mitgliedsbeitrag eine ständige Verbindung zu den Gemeinden in der weiten Diaspora.

Weiteres Werbematerial ist kostenlos zu beziehen beim Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Postfach 1169, 4790 Paderborn.

Geistige Dimension Europas nicht vergessen

Erklärung der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) zu den Wahlen zum Europäischen Parlament

Alle Wahlberechtigten der zwölf Länder in der Europäischen Gemeinschaft sind am 18. Juni dieses Jahres dazu aufgerufen, die Abgeordneten des Europäischen Parlaments zu wählen. Eine solche Wahl bietet eine besondere Gelegenheit, über unsere Verantwortung für den Aufbau der Europäischen Gemeinschaft nachzudenken. So möchten auch wir diesen Anlaß nutzen, an einige unserer Grundüberzeugungen zu erinnern.

Es steht bei diesen Wahlen viel auf dem Spiel, besonders im Blick auf den für 1993 geplanten Europäischen Binnenmarkt. Dieser betrifft alle Bürger der Gemeinschaft, wird aber auch Auswirkungen auf die übrige Welt haben. Das Europäische Parlament muß deshalb dem Willen der von ihm repräsentierten Bürger Gehör verschaffen.

Als erstes halten wir es für unsere Bürgerpflicht, uns an diesen Neuwahlen zu beteiligen, ebenso wie wir uns engagieren, wenn es um große nationale Anliegen geht. Die Europäische Gemeinschaft ist auf dem Weg. Ihre Zukunft hängt zu einem großen Teil von unserer Mitwirkung ab.

Als zweites ist jeder einzelne aufgerufen, seine Wertvorstellungen, auf denen er die Gemeinschaft aufgebaut sehen möchte, mit seiner Stimmabgabe zum Ausdruck zu bringen. Wie wir bereits 1984 betonten, darf die Gemeinschaft nicht allein von Wirtschaftsinteressen getragen sein. Sie muß auch von ethischen, kulturellen und geistigen Werten geprägt sein. Von diesen Werten möchten wir besonders hervorheben:

1. Die Achtung vor dem Menschen, vor jedem Mann und jeder Frau, im Bereich der Familie, der Gesellschaft, der Erziehung und der Kultur, insbesondere die Achtung derer, die in unserer Gesellschaft am stärksten gefährdet oder ausgeschlossen sind: der Kinder (einschließlich der Ungeborenen), der Behinderten, der Arbeitslosen, der sogenannten Gastarbeiter, der Flüchtlinge, der älteren Menschen, der Opfer von Drogen, von AIDS, von Rassismus und von Fremdenhaß.

2. Die Bewahrung der Schöpfung und all dessen, was die menschliche und geistige Lebensqualität ausmacht. Der Sonntag stellt in dieser Hinsicht ein religiöses und kulturelles Erbe dar, das zu den wertvollsten zählt.

3. Eine gesteigerte Aufmerksamkeit für die verschiedenen Kulturen unseres Kontinents, auch der kleinsten Minderheiten: Sie sind der Reichtum der europäischen Identität.

4. Eine größere Solidarität mit den am wenigsten begünstigten Gebieten der Gemeinschaft, die teils in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind, teils immer weiter zurückfallen.

5. Ein echtes partnerschaftliches Denken in den Beziehungen der Gemeinschaft zu den ärmsten Ländern der Erde. Eine Politik gegenüber den Entwicklungsländern, besonders den stark verschuldeten, die sich durch Großzügigkeit auszeichnet, wird immer notwendiger, da keines unserer Länder für sich allein in der Lage ist, ihnen die nötige Unterstützung zu geben, um zu einem umfassenden und eigenständigen menschlichen Wohlstand zu gelangen.

Die Verwirklichung des Europäischen Binnenmarktes von 1993 kann nur dann zu einem wirklichen Erfolg werden, wenn sie neben einer Verbesserung des Lebensstandards aller Bevölkerungsgruppen der Gemeinschaft auch die geistige Dimension miteinbezieht. Auch die größten materiellen Erfolge dürfen uns nicht die geistigen Impulse vergessen lassen, die von den großen Europäern der Vergangenheit,

den heiligen Schutzpatronen Europas Benedikt, Kyrill und Method, und vielen anderen Christen ausgegangen sind. Sie alle haben ihren Teil zum Aufbau Europas und zu seinem Auftrag in der Welt beigetragen.

Wir freuen uns, daß nicht wenige Verantwortliche unterschiedlicher politischer Richtungen diese Grundüberzeugungen mit uns teilen und sich bemühen, sie aufrichtig zu leben. Wir sind zuversichtlich, daß die Europäische Gemeinschaft die bereits bei ihrer Gründung angestrebten Ideale auch verwirklichen wird, wenn sie auf diesem Wege fortschreitet. Sie wird dann tatsächlich zu einer besseren Verständigung der Völker im Dienste der Gerechtigkeit und des Friedens beitragen.

Wir rufen die Gläubigen unserer Kirchen auf, diese Perspektiven und Grundwerte zu bedenken, bevor sie ihre Stimme abgeben. Zugleich ermuntern wir sie, den Heiligen Geist anzurufen, damit er sie bei ihrer Wahl erleuchte.

- † Jean Hengen, Erzbischof von Luxemburg, Vorsitzender der COMECE
† Charles Brand, Erzbischof von Straßburg, stellvertretender Vorsitzender
† José-Cruz Policarpo, Weihbischof von Lissabon, stellvertretender Vorsitzender
† Dante Bernini, Bischof von Albano (Italien)
† Maurice Couve de Murville, Erzbischof von Birmingham (England/Wales)
† Luk de Hovre, Weihbischof von Mechelen-Brüssel (Belgien)
† Joseph Duffy, Bischof von Clogher (Irland)
Pater Michel Franzidis, Apostolischer Administrator von Rhodos (Griechenland)
† Franz Kardinal Hengsbach, Bischof von Essen (Deutschland)
† Colin Macpherson, Bischof von Argyll (Schottland)
† Hans L. Martensen, Bischof von Kopenhagen (Dänemark)
† Johannes B. Möller, Bischof von Groningen (Niederlande)
† Elias Yanes Alvarez, Erzbischof von Saragossa (Spanien)

Das vorstehende Bischofswort ist in geeigneter Weise vor dem Wahltag (18. Juni 1989) bekanntzugeben.

Nr. 86

Ord. 5. 5. 1989

Gemeindemission

Die guten Erfahrungen, die nicht wenige Gemeinden in den letzten Jahren mit einer erneuerten Form der Gemeindemission gemacht haben, haben den Herrn Erzbischof bewogen, bei der Dekanekonferenz im März dieses Jahres auf diese Möglichkeit der Evangelisierung aufmerksam zu machen.

Es ist uns bewußt, daß die Möglichkeiten der Orden beschränkt sind. Ein Gespräch mit den Missionsleitern der

Orden, die in unserer Erzdiözese arbeiten, hat jedoch ergeben, daß durchaus in einer bestimmten Zahl von Pfarreien in diesem und den nächsten Jahren eine Mission durchgeführt werden könnte.

Das Erzb. Seelsorgeamt hat im Materialdienst konkrete Anregungen gegeben und vermittelt auch Adressen. Wir bitten die Pfarrer, die eine feste Vereinbarung mit einem Orden eingegangen sind, uns den vorgesehenen Termin der Mission und den Namen des Ordens mitzuteilen. Rechtzeitig vor Beginn der Mission sind die Namen der Missionare dem Erzb. Ordinariat mitzuteilen, damit ihnen entsprechende Vollmachten erteilt werden können. Nach der Durchführung der Mission ist dem Erzb. Ordinariat auf einem Formular, das dem Pfarramt zugesandt wird, über den Verlauf der Mission zu berichten. Die durch eine Gemeindemission entstehenden Kosten sind in den Voranschlag für den Haushalt der Pfarrgemeinde/Gesamtkirchengemeinde einzustellen.

Seminar:

Biblische Gestalten in der modernen Literatur

Das Seminar will den Rezeptionsspuren biblischer Gestalten nachgehen und nach der Funktion für den Autor und das Werk fragen.

Texte von Thomas Mann, Bert Brecht, Nelly Sachs und weiteren Autoren werden dabei zur Sprache kommen. Weiter soll Gelegenheit sein, in der persönlichen Auseinandersetzung mit diesen Texten möglichen Hinweisen auf das Verhältnis zu Gott und zur Welt nachzugehen.

Teilnehmer: Priester und hauptamtliche Mitarbeiter /innen im pastoralen Dienst
Termin: 8. – 10. September 1989
Ort: Sasbach, Haus Hochfelden
Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung, Freiburg, Theologisch-Pastorales Institut, Mainz
Referent: Dr. Karl Josef Kuschel, Tübingen
Leitung: Dr. Karl Josef Ludwig,
Dr. Wunibald Müller

Anmeldung bis 7. August 1989 an:
Kontaktstelle Priesterfortbildung,
Institut für Pastorale Bildung,
Turnseestraße 24, 7800 Freiburg

Warnungen

Gewarnt wird von einem Herrn *Eberhard Zeitz*, geb. 5. 3. 1938 in Weidenau, wohnhaft in 7313 Reichenbach/Franken. Er ist mehrfach wegen Betrug, Diebstahl und Unterschlagung vorbestraft. Nach telefonischer Anmeldung sucht er Pfarrämter auf und bittet nach Schilderung einer Notlage um leihweise Auszahlung von Geld. Die versprochene Rückzahlung hält er nicht ein. Er ist sicher im Auftreten

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 16 · 16. Mai 1989
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (0761) 2188-1.
Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (0761) 26494.
Bezugspreis jährlich 55,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adressfehlern bitte berichtigen Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 16 · 16. Mai 1989

und in der Sprache, hat gute theologische Kenntnisse und läßt sich auch in anderen Bereichen in Fachgespräche ein.

Bei der Kriminalpolizei Heppenheim wurde zwischenzeitlich Strafantrag gestellt.

Vor Herrn *Thomas Kronbach*, der sich als römisch-katholischer Priester ausgibt und liturgische und pastorale Funktionen auszuüben sucht, wird gewarnt.

Besetzung von Pfarreien

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 9. Mai 1989 verliehen:

die Pfarrei *St. Blasius Glottertal*, Dekanat Waldkirch, an Regionaldekan Geistl. Rat *Franz Gluitz*, Veringendorf,

die Pfarrei *St. Katharina Waldbronn-Busenbach*, Dekanat Ettlingen, an Pfarrer *Manfred Helfrich*, Ühlingen-Untermettingen,

die Pfarrei *St. Pius X. Pfinztal-Söllingen*, Dekanat Karlsruhe, an Pfarrer *Helmut Blank*, Mannheim,

die Pfarreien *St. Nikolaus Bisingen*, *St. Peter und Paul Bisingen-Steinhofen*, *St. Ulrich Bisingen-Thenheim*, Dekanat Zollern, an Pfarradministrator *Andreas Möhrle*, Bisingen

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 11. Mai 1989 verliehen:

die Pfarrei *Hl. Kreuz Karlsruhe-Grötzingen*, Dekanat Karlsruhe, Pfarrer *Siegfried Vögele*, Hockenheim

die Pfarrei *St. Verena und Gallus Hüfingen*, Dekanat Donaueschingen, Pfarrer *Andreas Huber*, Rheinhausen-Oberhausen

Pastoration einer Pfarrei

Unter Beibehaltung seiner Aufgabe als Pfarrer von Tiefenbronn, St. Maria Magdalena, wurde Pfarrer *Franz Heinzmann* mit Wirkung vom 1. Mai 1989 zum Pfarradministrator der Pfarrei *Tiefenbronn-Mühlhausen a. d. W., St. Alexander*, Dekanat Pforzheim, bestellt.

Ausschreibung von Pfarreien

(s. Amtsblatt 1975, Nr. 134)

Mannheim-Sandhofen, *St. Bartholomäus*, Dekanat Mannheim

Ühlingen-Birkendorf-Untermettingen, *St. Jakobus*, Dekanat Wutachtal, mit Pastoration von *Ühlingen-Birkendorf-Riedern a. W., St. Leodegar*

Heidelberg-Kirchheim, *St. Peter*, Dekanat Heidelberg

Hockenheim, *St. Georg*, Dekanat Wiesloch

Rheinhausen-Oberhausen, *St. Ulrich*, Dekanat Breisach-Endingen, mit Pastoration von *Rheinhausen-Niederhausen*, *St. Achatius*

Bewerbungsfrist: 1. Juni 1989

Versetzung

6. Juni: Vikar *Thomas Raab*, Rheinstetten-Mörsch, in gleicher Eigenschaft nach Friesenheim, St. Laurentius, Dekanat Lahr

Im Herrn ist verschieden

27. April: Pfarrer i. R. *Josef Eidel*, Oppenau,
† in Oppenau